

Ursen Mutter!

Frau Anna Lutz, geb. Baeff wurde
geboren am 18. April 1803 als vierteltes
Kind des Herrn Joh. Math. Baeff in Alt-
stätten u. der Frau Ursula, geb. Dalp
von Litz, ein zartes pfirsichsches Kindlein, das
aber unter der warmen Pflege der Eltern
bald zu einem gesunden, kräftigen Mädchen
heranwuchs, frohlich u. glücklich im Kreise der
mit Geschwister lebte bis Opreu 1814, wo die
geliebte Mutter im zwölften Lebensjahre starb,
ihren tiefgebeugten Mann die Sorge für
10 verworfene Kinder zu übernehmen. Dem Opreu-
jahr, Frau Bavier ^{Dalp} nahm kurz nach der Be-
erdigung der kleinen Anna zu sich nach
Litz u. zog sie dort mit ihrem einzigen
Sohn, nach dem pflichten aber gesunden
Grundsätzen der Vernunftzeit. Über-
all mußte das junge Mädchen mit Laut
und Lärm, am Abend bei der Gasten vor

der Stadt Göttingen; dort durfte sie ihren
in. yflungen nach freizugelassen zu. müßte
alle Vermögen eines Mannes klüner überlie-
gen werden, die eine vom Herrn für
den Anzuehung vertrieben, dann eine einige
Blumen ynung damals beim Herrn zu
kein Wiedergewinn zur Kirche. Dieser Beschaf-
tigung hat die liebe Verstorbenen wohl
die Freunde an den Blumen zu werden.
den die sie bis ins hohe Alter be-
hat hat. Auch die große Liebe zu Klü-
nen Kindern, die ihr bis zu ihrem
ende geblieben, verdankt sie wohl den
Göttinger Freunden in Göttingen, die sie oft
im Hause eines zweiten, kinderreichen
Hauke zubehalten, wo sie die Kinder sorg-
sam in. yflachte, in. als höchste Frucht sich
niedert, eines der Klüner mit nach
Hause nehmen zu. neben ihrem Letzt-
yflachen lassen zu dürfen. Sie hat
die Freundinnenkreise beehrte neben
Hilfen, hat zu Hause wohl selbsten
Göttinger eines jüngeren Wiedergewinn, auf

den Befehl in. an Freizeiten man-
Freunde, in. die Freundinnen im Lande.
inland bleiben ist für's Leben in. ver-
den sich nach auf ihre Kinder.
der Befehlkreise beschränkt sich auf
die einflussreichen Wissenschaften, für die
sie in. zwischen jungen Freizeitspenden.
Als 15 jähriger Wiedergewinn kam die Ver-
bren zu ihrer weiteren Ausbildung nach
Lausanne, in. verblieb dort in der gro-
ßen Familie eines Freundes ihres Vaters
wo Befehlkreise mit den Freunden in der
Arbeit eines großen Landbesitzers ab-
wehhalten, ein schönes Jahr. Nachdem
sie bei dem dortigen, deutschen Kaiser
Konfessionist worden war, hatte sie kein
zu. müßte dem großen Hausalt ihres
geliebten Vaters vorsetzen; eine große,
schwere Aufsicht für die rote Pflanz-
jährige! Trotz Kräftigen Aufzuges.
den des tüchtigen Vaters in der G-
ziehung, trotz der ungeliebigen Vater-
sitzung der Kreise, bewies sie Göttingen.

—
bühmter Waise, die 35 Jahre lang
im Hause Altes gedient hat u. jetzt
wofür sie den Andenken bei Allen
steht, trotz dem feindlichen Orte der
alten Großmutter, drompte das junge
Waisen Kind sehr auf den Ort u. das
sich einer trübepflichten Mutter. Drei
Jahre später fand sie wieder in ihrer
vorzuglichen Pflegevaterin.

Am 14. Oktober 1822 folgte die Verpöb-
nung dem Waisen ihrer Mutter, dem from-
ten Jakob Conrad Lutz nach Österreich in
das alte, spanische Haus, in dem sie
vier bis fünf ihr nach Außen so stille,
nach Innen so bewegtes Leben zubrachte
u. des Lebens Annehmlichkeiten aber
nie dessen reichen Tagen kennen lernte.

Lebte hat: 11 Kindern gab sie das
Leben, & davon sprach sie im letzten
Alter.

Allzeitig richtig u. mütterlich besorgte sie
das Haus u. Hof u. stand mit viel-
fachen allem vor, ihre größte Freude

waren ihre Kinder, ihre liebsten Götter.
Langen die Schritte im Dankspruch,
dem allzeit offenen, dem Dankspruch
ihre geliebten Gesandten u. dem
Comitium. Das waren für sie schöne
Zeiten u. die unerschütterlichen Comitium.
Schritte u. Zusammenkünfte ihre größten
Freuden. Auch es diesem Wort ihr
Haus ihre Welt, u. ihr feindliches Alter.
Am u. Warten in ihren Kindern u.
Verwandten unerschütterlich.

Die Pflichten des Lebens wurde ja länger
je weniger, still werden häufig sie im
späteren Geschick, still u. nach dem
Wort ihr allersüßsten, unerschütterlichen
Wort, der 20 Jahre alt in Österreich
stand, den Tod ihrer zweiten ^(Winkel des Säsmelle) Tochter
der zu früh Clara u. im letzten Jahre
hin verlassen mußte, Am u. warum
Jugend häufig sie das Leid mit ihrer Tochter
der die nach 10 Jahren, allerschmerzhaft.
Pro Eße ihren geliebten Gatten der
leben die Worte der Erziehung von &

Rindern allein zu tragen hatte.

Der fromme, religiöse Mann der
Droschkenmann, der ist Kraft zum Tragen
gab, was pflegt u. sehr viel Arbeit,
ist Leben war im frohlichste Beispiel
der Liebe, die alles trägt u. alles
bildet, die nicht scheut vor der Hitze, die sich
nicht läßt erbitzen. „Gibt mir die
Lohn um das Ich in einem großen Allen
u. Alles vergessen; — was sich drückt
das sagt dem lieben Gott im stillen
Kämmerlein; — freut sich an den kleinen
Lohnen die an ihrem Lebensweg stehen
u. ruft ihr“ so liest sie ihre
Kinder!

Als nach langjähriger, schwerer
Krankheit ihr lieber Mann, der für das
Gediegen seiner Gemeinde u. seiner
Familie in gefundenen Tugenden unerschöpf-
lich kräftig erwies sich hat, 1870 verstor-
ben u. die Familie u. ist pflichter.
An die kleinen geworden, seien ein
freundlicher Lebensabend zu folgen.

Ihre stille Tugend um ihr Ansehen,
ihre Geduldigen Tugenden für das Leben, die sie
immer wieder lesen, was viel schreiben,
was finstere Arbeiten machen konnte, so
warb sie ein kleines Gutchen, planlos,
gab u. pflanzte, mit jedem Pfänzchen
das ich setze, wurde ich mir im stillen
Ansehen u. Tugenden in die Erde, die
von Lämmern frage ich, was sich wohl der
wollen Ernte derselben einpflücken wird,
so droht sie ihr Geduldsleben mit
ihren Arbeiten. — Die gefährliche Blind-
heit kam nicht über die Gutspläne,
wohl aber 1882 der schwere Verlust
ihres Lebens, der Tod ihrer jüngsten Tochter,
der Julie, der trüben Gesichts ihrer
Wittwenleben, der Hitze ihrer Arbeit,
dem Verlust ihres Mannes, wie sie sie selber
wante. Aber nach dem schweren Leid so
lang das starke Herz u. mit dem Eingehen
der verwitweten Tochter Bertha Sauer
mit ihrer Familie u. dem so fast ihr
liebten, kleinen Winkel kam wieder

Liebe ruft ihr Ringe auf dem Lichte
der vorangegangenen, geliebten Zeit,
„bald, bald“ flüßte sie, das Lilt
dieselben in den Händen, noch in der
letzten Stunde u. still u. fauchst dir.
In die bis zu ihrem Ende für die Götter.
von Seite so wunderbar, geliebte
Mutter Kinderpflegerin.

Liebe war ihr Leben, die ewige
Liebe ist ihr Lohn!